wesen, aber von ihm vertrieben worden sei, daß Moses von ihm seinen Wunderstab erhalten habe, daß er ein Prophet gewesen und die Sendung gehabt habe, die Madianiter vom Götzendienste zur Verehrung des wahren Gottes zu bekehren zu können hier als fabelhaft übergegangen werden (Calmet, Dictionarium S. Scripturae, Aug. Vin- del. 1788, I, 592, s. v. Jethro). Nach einem langen Aufenthalte bei Jethro, während dessen in Aegypten ein anderer König auf den Thron gekommen war (Ex. 2, 23), erging an Moses am Berge Horeb, wo er die Schafe hütete, durch den Engel des Herrn aus einem brennenden Dornbusche die Aufforderung, seine hart bedrängten Volksgenossen in Aegypten aus ihrer Knechtschaft zu befreien (Ex. 3, 1—17). Seine Weigerung, dem schweren Rufe zu folgen, wurde nicht angenommen, sondern es ward ihm ein außerordentlicher göttlicher Beistand zugesichert und die Macht, Wunder zu wirken, verliehen (Ex. 4, 2—9); als er sich dann mit seiner schweren Zunge entschuldigte, ward ihm sein Bruder Aaron als Vorkühler an die Seite gegeben und die Zusicherung des göttlichen Beistandes erneuert (Ex. 4, 15—17). Da zog Moses, nachdem er sich gegen 40 Jahre in Madian aufgehalten, bereits 80 Jahre alt (Ex. 7, 7), nach Aegypten zurück, und sein Bruder Aaron, drei Jahre älter als er (ebd.), ging ihm auf göttliches Geheiß entgegen, traf ihn am Berge Gottes und begleitete ihn, nachdem er von seiner höhern Sendung Kenntniß erhalten, nach Aegypten zurück. Hier wandte Moses sich zuerst an die Aeltesten seines Volkes, und als diese an die Wahrheit seiner göttlichen Sendung glaubten, an Pharao selbst (Ex. 4, 29 bis 5, 4). Der erste Befreiungsversuch hatte aber nur eine noch weit härtere Bedrückung der Hebräer von Seiten des ägyptischen Königs und seiner Beamten zur Folge, und als Moses deshalb Vorwürfe von jenen erhielt und sie ihn als die Ursache ihrer schwereren Leiden bezeichneten, verlor er wiederum den Muth, wurde aber durch neue göttliche Eröffnungen und Zusicherungen auch wieder auf's Neue gestärkt und ermutigt (Ex. 5, 6 bis 6, 13).

Jetzt nahm das Werk der Befreiung Israels einen entschiedenen und raschen Gang. Durch eine Reihe von Wundern, die zugleich (mit Ausnahme des ersten) schwere Landplagen für Aegypten wurden, und von denen, wie wiederholt bemerkt wird, das Land Gessen mit den Israeliten verschont blieb, wurde Pharao endlich genöthigt, die Hebräer zu entlassen. Bei den ersten Wundern zwar blieb er verstockt, weil seine Zeichendeuter und Zauberer sie nachzuahmen wußten. Als nämlich der hingeworfene Stab Aarons zur Schlange geworden, geschah dasselbe auch mit den hingeworfenen Stäben der ägyptischen Zauberer, nur daß diese Schlangen von jener verschlungen wurden (Ex. 7, 8—13); als das Nilwasser sich in Blut verwandelt hatte, nachdem Aaron seinen Stab darauf geschlagen, thaten auch die ägyptischen Zauberer etwas Aehnliches (Ex. 7, 15—23), und als Aaron seinen Stab

über das Land ausstreckte und dasselbe infolge- dessen mit Fröschen bedeckt wurde, machten die ägyptischen Zauberer auch dieses nach (Ex. 8, 2—7). Pharao versprach zwar, das Volk zu entlassen, wenn Moses die Plage der Frösche wieder entferne; allein als dieß geschehen war, hielt er sein Versprechen nicht (Ex. 8, 8—15). Darauf schlug Aaron mit seinem Stab den Staub der Erde, und er wurde zu Mücken im ganzen Land Aegypten, und jetzt erst fühlten die ägyptischen Zauberer sich überwunden und sagten zu Pharao: „Das ist der Finger eines Gottes.“ Pharao aber blieb verstockt (Ex. 8, 16—19). Als hierauf Moses und Aaron das Land mit Hundstiegen sich füllen ließen, versprach Pharao wieder, das Volk zu entlassen, wenn die Plage aufhören würde, brach aber wieder, nachdem dieses geschehen war, sein Versprechen (Ex. 8, 20—32). Jetzt verhängte Moses eine Pest über alles Vieh und die größeren Hausthiere der Aegyptier überhaupt, so daß sie sämmtlich umlamen, und dann über die Menschen aufbrechende Eitergeschwüre, gegen die selbst die Zauberer sich nicht zu schützen vermochten, und endlich, als Pharao immer noch verstockt blieb, einen schweren Hagel, der alles, was auf dem Felde war, Menschen, Vieh und Pflanzen, zerschlug und selbst die Bäume zerbrach. Jetzt wiederum versprach Pharao, das Volk zu entlassen, wenn die Plage aufhöre, hielt aber nach deren Aufhören wiederum nicht Wort (Ex. 9). Darauf verhängte Moses eine Heuschreckenverheerung über ganz Aegypten, durch die alles weggefressen wurde, was der Hagel an Pflanzen und Gewächsen noch übrig gelassen hatte. Pharao aber benahm sich wie im vorigen Falle und entließ das Volk nicht (Ex. 10, 4—20). Eine weitere Plage, eine dreitägige dicke Finsterniß, hatte nur den Erfolg, daß Pharao bei Todesstrafe Moses verbot, je wieder vor sein Angesicht zu kommen (Ex. 10, 21 bis 29). Jetzt erfolgte die letzte, entscheidende Plage, die zehnte, mit welcher die ägyptischen Plagen die Zahl der Vollendung und Abgeschlossenheit erreichen (vgl. Bähr, Symbolik d. mos. Cultus I, Heibelb. 1837, 175 ff.), die Tödtung nämlich aller ägyptischen Erstgeburt, vom Erstgeborenen Pharao's bis zum Erstgeborenen des Gefangenen, und selbst der Erstgeburt des Viehes. Um Mitternacht fand sie statt, und der Würgengel ging nur an den Häusern der Hebräer vorüber, deren Thürpfosten mit dem Blute des Passahlammes bestrichen waren (Ex. 11, 4 bis 12, 29; s. d. Art. Feste IV, 1437 ff.). In der Nacht noch wurden Moses und Aaron vor Pharao gerufen, und es ward ihnen nicht nur erlaubt, sondern befohlen, eiligst fortzuziehen; die Aegyptier drängten die Hebräer dergestalt zum schnellen Abzuge, daß sie ihnen nicht einmal zum Säuern des Teiges Zeit ließen und ihnen gaben, was sie verlangten, goldenes und silbernes Geräth und Kleider, nur um ihrer möglichst schnell los zu werden, weil sie von ihrer längern Anwesenheit alles Böse fürchteten (Ex. 12, 31—36). Es ist über diesen Punkt viel gespottet, und die Sache ist häufig so